

Stuttgart im 27. Juli 2025

Gewinner des 22. Indischen Filmfestival Stuttgart

!!!! Bitte Sperrfrist bis einschließlich Sonntag, 27. Juli 2025, 19.30 Uhr beachten!!!!

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

die Gewinnerfilme des 22. Indischen Filmfestival Stuttgart stehen fest.

Mit der Bitte um Veröffentlichung erhalten Sie nachfolgend die Pressemitteilung mit den Preisträger*innen.

Bitte beachten Sie die genannte Sperrfrist (bis Sonntag, 27. Juli 2025, 19.30 Uhr).

In dieser E-Mail finden Sie zudem ein honorarfreies Filmstill zum Gewinnerspielfilm (Foto: IFFS). Für Rückfragen stehe ich unter 01520 322 8786 oder auch hpj2020@t-online.de zur Verfügung. Über Belege Ihrer Veröffentlichung (Link oder PDF) freue ich mich.

Dankeschön und beste Grüße

Hans-Peter Jahn Pressesprecher
Filmbüro Baden-Württemberg

E-Mail: jahn@filmbuerobw.de

----PM-Anfang:

-----Beginn der PM mit Sperrfrist bis Sonntag, 27. Juli 2025, 19.30 Uhr

German Star of India für Regisseur Vinod Kapri

Hauptpreis für Spielfilm ‚Pyre‘

beim 22. Indischen Filmfestival Stuttgart

STUTTGART – Der mit dem indischen National Award geehrte Regisseur Vinod Kapri wurde zum Finale des 22. Indischen Filmfestival Stuttgart für seinen Hindi-Spielfilm ‚Pyre‘ mit dem Hauptpreis, dem mit 1.000 Euro dotierten ‚German Star of India‘, ausgezeichnet. Das Drama schildert das Leben eines vereinsamenälteren Paares im Himalaya.

Die mit 500 Euro dotierte Trophäe für den besten Kurzfilm erhielt ‚Almari Ka Achaar – Cupboard Pickle‘ von Regisseur Raakesh Rawat. Inmitten der überfüllten Gassen und Tante-Emma-Läden von Mumbai erzählt ‚Almaari Ka Achaar‘ die zarte Geschichte von Prakash und Mohan – zwei Rajasthani-Migranten mittleren Alters, die sich ein ruhiges Leben aufgebaut haben und in einem kleinen Kirana-Laden arbeiten.

Den mit 500 Euro dotierten Dokumentarfilmpreis gab es für ‚Log Kya Kahenge – What will People say‘ von Regisseurin Rafina Khatun. Der Gewinnerfilm thematisiert den Kampf einer jungen muslimischen Radiomoderatorin, die in einer patriarchalischen Gesellschaft, die sie zum Schweigen bringen will, auf Ungerechtigkeiten und Unterdrückung von Randgruppen aufmerksam macht.

Der Polit-Thriller ‚Soch – A Perception‘ von Regisseur Ravi Gautam bekam den undotierten ‚Director's Vision Award‘. Die Polizistin Priyanka Negi entdeckt im Himalaya eine verkohlte Leiche, bei der es sich sehr wahrscheinlich um die vermisste Aktivistin Shaila handelt. Die Beweise belasten einen Lastwagenfahrer. Religiöse Vorurteile in der Bevölkerung und eine Vorverurteilung in den Medien heizen die Stimmung auf und stürzen die Polizistin in einen Konflikt.

Der Dokumentarfilm ‚Zero Se Restart‘ von Jaskunwar Kohli wurde mit dem Publikumspreis (500 Euro) ausgezeichnet

Mit seiner 22. Ausgabe festigte das Indische Filmfestival Stuttgart seinen Ruf als Europas größtes indisches Filmfestival und gleichzeitig wichtige Adresse für die weltgrößte Filmbranche. Mit insgesamt 70 aktuellen Filmen aus ganz Indien, darunter zahlreiche Filmpremieren, und mehr als 20 indischen Filmgästen begeisterte das Filmfest das Publikum. Zu den Highlights gehörten das Pride Special mit queeren indischen Filmen, ein auf Deutsch eingesprochener Familienfilm („Outhouse“), ein Gastspiel mit Dokumentarfilmen im Linden-Museum Stuttgart, ein Screening mit der International Class der Filmakademie Baden-Württemberg, ein WarmUp mit „Cinema Futuro“ sowie ein ausverkaufter Schultag, der das globale Problem des Mobbing thematisierte.

Das 23. Indische Filmfestival Stuttgart findet statt vom 22. bis 26. Juli 2026.

Nachfolgend die Begründungen der jeweiligen Jury im Wortlaut sowie die Mitglieder jeder Jury:

Gewinner Spielfilm: „Pyre“ von Vinod Kapri.

Jury: Marco Kreuzer, Sven Bohse, Nandini Thilak

„Der nach der Einschätzung der Jury beste Spielfilm des Wettbewerbs ist ein filmisches Gedicht und eine Hommage an eine Generation, die im Zuge des Fortschritts eines Landes und des Aufbruchs ihrer Folgegenerationen vergessen wird.

In wunderschönen, cineastischen Bildern vor der überwältigenden Kulisse des Himalayas, gepaart mit beeindruckender Schauspielführung, voller Empathie, sensibel, simpel und zugleich unglaublich komplex, erschafft dieser Film ein Gefühl unendlicher Traurigkeit, die zutiefst berührt.

Die tragische Geschichte von Tulsi und Padam entwickelt einen unausweichlichen Sog, der uns über ein individuelles Schicksal unmerklich in eine universelle Konfrontation mit Landflucht, Isolation und Verlust hineinzieht. Gleichzeitig erzählt sie von Gemeinschaft, wahrhaftiger Liebe, Vertrauen und dem tief empfundenen Glück, sich gegenseitig Hoffnung zu spenden, selbst wenn ein Happy End unerreichbar geworden ist.

Der German Star of India für den besten Spielfilm geht an „PYRE“ (2024) von Vinod Kapri.“

Gewinner Kurzfilm: „Almari Ka Achaar – Cupboard Pickle“ von Raakesh Rawat

Jury: Julia Schlingmann, Louis Wick, Bianca Beer

„Es gibt viele Dinge, die Menschen verbinden – Sprache, Kunst, Musik – und dann ist da noch das Essen. Das Kochen, das Zubereiten und vor allem das gemeinsame Essen kann Menschen zusammenbringen.

So ist es auch bei Prakash und Mohan. Sie haben sich durch ihr Lieblingsgericht ineinander verliebt. Mit großem Einfühlungsvermögen lädt Raakesh Rawat das Publikum auf eine zutiefst emotionale Reise ein. Er schafft besondere Momente, in denen wir die tiefe Liebe dieser beiden Menschen spüren können – eine Liebe, die sie im Stillen hegen, die aber sanft und humorvoll durch den gemeinsamen, liebenswerten Wahnsinn gebrochen wird, der sie miteinander verbindet. Ein Band, das nicht länger verborgen bleiben kann, als seine Frau zu Besuch kommt.

In einer Zeit, in der weltweit gegen die sexuelle Selbstbestimmung und die öffentliche Sichtbarkeit nicht-heterosexueller Partnerschaften vorgegangen wird, bietet ‚ALMARI KA ACHAAR – CUPBOARD PICKLE‘ einen Hoffnungsschimmer und vermittelt eine wichtige Botschaft: Dass Aufrichtigkeit die Voraussetzung für echte und nachhaltige Veränderungen ist. Herzlichen Glückwunsch!“

Gewinner Dokumentarfilm: ‚Log Kya Kahenge – What Will People say‘ von Regisseurin Rafina Khatun

Jury: Benjamin Rost, Mark Szilagyi, Sujatha Dovgal

„Der Gewinnerfilm nimmt uns mit in eine muslimische Gemeinschaft, die von Armut und Ausgrenzung betroffen ist. Und mittendrin: eine wunderbare Protagonistin, die mit ihrer Haltung und ihrem Handeln versucht, eine ganze Gesellschaft zu verändern.

Neben der Führung des Haushalts und der Pflege ihres Vaters gibt sie den Menschen im Viertel eine Plattform und ermutigt andere, ihre Meinung zu sagen. Als unermüdliche Radioreporterin kämpft sie für Repräsentation und Einigkeit.

Die Regisseurin Rafina Khatun schafft es, dass ihre Dokumentation weit über den Film hinauswirkt. Die Bilder bleiben spielerisch und einfühlsam gefilmt. Der Film ist das perfekte Beispiel dafür, dass die Konzentration auf einfühlsames Erzählen die Menschen weit mehr erreichen kann als Filme, die auf technische Effekte setzen.

Und vor allem ist es ein sehr ehrlicher Film, ein wichtiger Film, mit einer großen Mission der Einheit und Gleichheit, weshalb ‚LOG KYA KAHENGE – WHAT WILL PEOPLE SAY?‘ den Preis für den besten Dokumentarfilm gewinnt.“

Director’s Vision Award

Jury: Oliver Mahn und Therese Hayes

„Priyanka Negi, Chefinspektorin in einer kleinen Stadt im Himalaya, muss den Mord an einer jungen Frau aufklären, deren verkohlte Leiche gefunden wurde. Der Tod der jungen Frau verschärft nicht nur den Konflikt zwischen Hindus und Muslimen, sondern sie muss sich auch gegen ihre männlichen Kollegen bei der Polizei behaupten.

Der Film ist eine kraftvolle Stimme gegen Vorurteile und zeigt, wie entschlossen die Chefinspektorin gegen voreilige Schlussfolgerungen vorgeht. Am Ende erweist sich ihre Strategie als erfolgreich gegen die Spannungen zwischen den verschiedenen Gruppen. Entschlossen, die Wahrheit zu finden, anstatt sich mit einfachen Antworten zufrieden zu geben, löst sie den Fall, ohne sich von unterschiedlichen Meinungen und Gruppen beeinflussen zu lassen.

Regisseur Ravi Gautam zeigt auf wunderbare Weise, wie wichtig es ist, sich nicht von Emotionen in Konflikte hineinziehen zu lassen.

Er zeigt aber auch, wie schwierig es für Frauen ist, sich in einem von Männern dominierten Beruf wie dem Polizeidienst zu behaupten.

Solche positiven Beispiele sind sehr wichtig, um einen sozialen Wandel herbeizuführen, und aus diesem Grund erhält Ravi Gautam den diesjährigen Director's Vision Award.!